Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT: Der Neubau der Zentralbibliothek in Zürich. — Der Bronze-Fixpunkt auf Pierre du Niton und seine absolute Meereshöhe. — Elektrische Dampfkesselheizung als Notbehelf für Schweiz. Eisenbahnen mit Dampfbetrieb. — Beanspruchung eines Lokomotiv-Dampfzylinder-Deckels. — Miscellanea: Zerstörung von Beton durch Gaswasser. Verwertung der elektrischen Nachtkraft für die Brotbäckerei. Schweizerischer Acetylen-Verein. Techniker als Verwaltungsbeamte. Eidgenössische Technische Hochschule. Schweizerische Fabrikinspektorate. Schweizerische Nationalbank Basel. — Nekrologie: G. Schüle. — Konkurrenzen: Evangelische Kirche am Thiersteinerrain in Basel. Bezirksschule auf dem „Liebenfels" in Basel. — Literatur. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Ortsgruppe Baden der G. e. P.; Stellenvermittlung.

Tafeln 1 bis 4: Der Neubau der Zentralbibliothek in Zürich.

Band 70. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Nr. 1.

Der Neubau der Zentralbibliothek in Zürich.

Von Kantonsbaumeister *H. Fietz* in Zürich.

(Mit Tafeln 1 bis 4.)

Die Zentralbibliothek ist erwachsen aus der Gegenbewegung gegen die im Laufe der Zeit eingetretene Zersplitterung des zürcherischen Bibliothekwesens, die dadurch entstanden war, dass sich neben der im Jahre 1629 gegründeten Stadt- (oder Bürger-) Bibliothek zunächst drei kleinere Bibliotheken (die der naturforschenden Gesellschaft, der medizinisch-chirurgischen Bibliothekgesellschaft und der juristischen Bibliothekgesellschaft) und sodann im Jahre 1835 die mit ihren ältesten Beständen auf die Stiftsbibliothek des Grossmünsters zurückgehende Kantonsbibliothek, auch Bibliothek der kantonalen Lehranstalten genannt, gebildet hatten. Seit 1896 von verschiedenen Seiten angeregt, seit 1897 von der Stadtbibliothek offiziell angestrebt, wurde die Vereinigung der beiden Hauptbibliotheken im Sommer 1902 entscheidend gefördert durch die Schenkung eines hochherzigen Gönners im Betrage von 200 000 Fr. an den Kanton. Mehrjährige Verhandlungen zwischen den beidseitigen Behörden führten die verwickelten Fragen zu einer beide Teile befriedigenden Lösung, die am 1. März 1914 durch Volksabstimmung von der städtischen Einwohnerschaft, am 28. Juni gleichen Jahres von der des Kantons gutgeheissen wurde.

Für den Bau wurde ein der Stadt gehörender und von ihr einzuwerfender Platz bestimmt, der aus vier dafür ins Auge gefassten schliesslich als einziger übrig blieb, auf dem

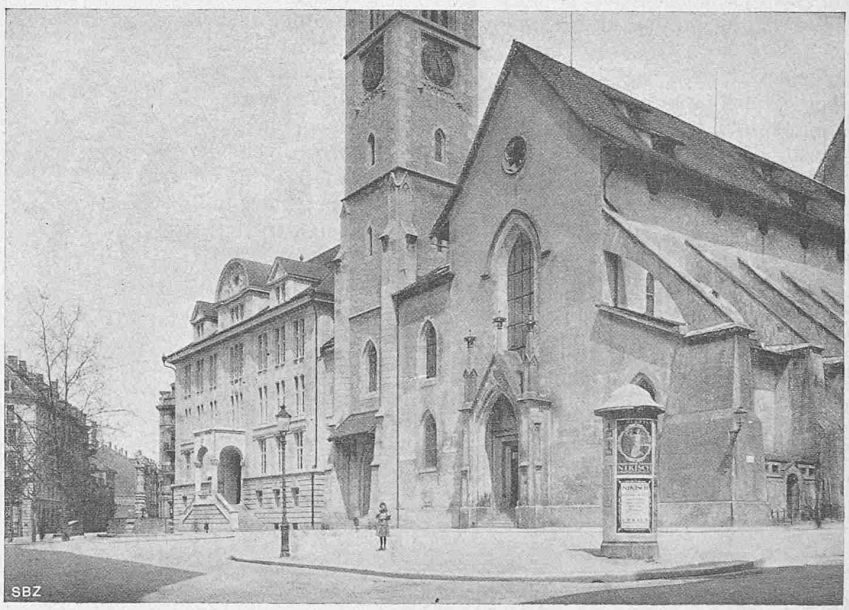

Abb. 2. Gesamtansicht von Süden.

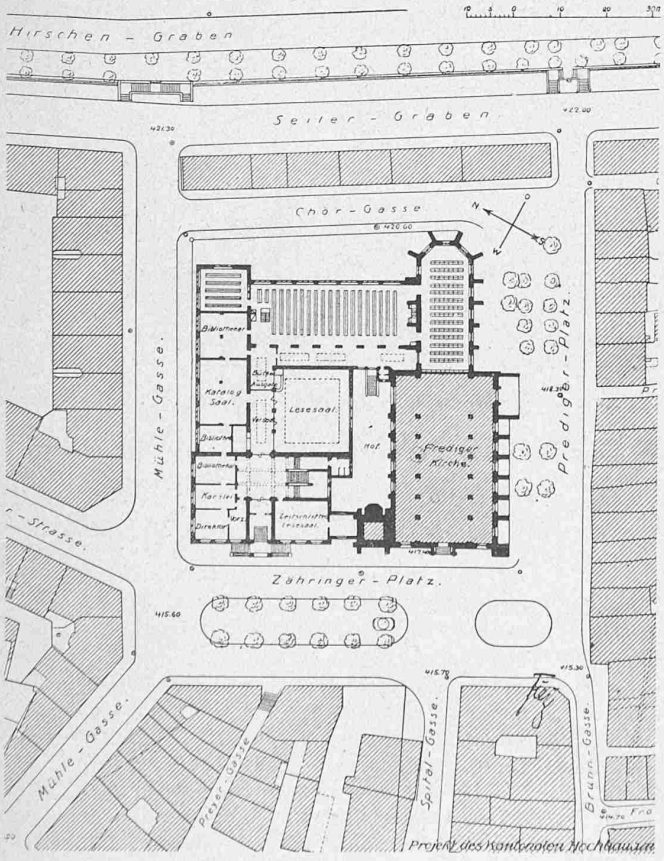

Abb. 1. Lageplan der Zentralbibliothek Zürich. — Masstab 1 : 1500.

sich die Interessen des Kantons und der Stadt vereinigten: der Platz des frühern Predigerklosters, des nachmaligen „alten Spitals" (Lageplan Abbildung 1). Als Gegenwert überwies der Kanton das daran anstossende, bis anhin die Kantonsbibliothek beherbergende, mit neuem Einbau zu versehende Chor der Predigerkirche. Ermöglicht wurde der Bau und damit das Zustandekommen der ganzen Bibliothekvereinigung überhaupt durch freiwillige Gaben im Betrag von nahezu 800 000 Fr., die, dank einer aussergewöhnlichen Opferwilligkeit, ausser dem bereits erwähnten grossen Gönner, eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Privater und Firmen spendeten. Durch gleichhohe Zuschüsse von Kanton und Stadt wurden insgesamt 1 200 000 Fr. verfügbar.

Moderne Bibliothekbauten haben nach dem Ausspruch eines englischen Fachmannes im wesentlichen zwei Anforderungen zu erfüllen: erstens die Bücher möglichst zusammenzudrängen, um Raum zu sparen, und zweitens die Wege zu ihnen möglichst kurz zu halten, um Zeit zu sparen. Als weitere Gesichtspunkte sind aufzustellen, dass sich die Wege für die Benutzer und die für die Beschaffung der Bücher aus den Magazinen nicht berühren, dass die hauptsächlichsten Benutzungs- und Verwaltungsräume bequem zugänglich und wenn möglich auf gleicher Höhe liegen und dass für die Erweiterungsfähigkeit gesorgt ist, und zwar nicht nur für das Gebäude im Ganzen, sondern für jede der beiden Raumgruppen, in die ein Bibliothekbau zerfällt, nämlich für die Benutzungs- und Verwaltungsräume einesteils und für das Büchermagazin andernteils im Besondern. Dies waren die leitenden Gedanken bei der Gestaltung des Grundplans. Da die verfügbare Baufläche für das zu befriedigende Raumbedürfnis verhältnismässig beschränkt war, liess sich eine weitgehende Ausnutzung derselben nicht vermeiden.